Die individuelle Tagungshotellerie steht und fällt mit den Machern hinter den Kulissen. In jeder Ausgabe der INSIDE stellen wir einen erfolgreichen Hotelier vor.



Steckbrief

Stephan Bode, Hotel SCHWARZWALD PANORAMA

Schaut Stephan Bode zurück, kann er einen klaren Wendepunkt in seinem Leben ausmachen: Die Zeit als Geschäftsführer des Seehotel Zeulenroda in Thüringen. Dorthin hatte ihn Hans B. Bauerfeind, Inhaber des gleichnamigen Unternehmens für medizinische Hilfsmittel, im Jahr 2002 geholt, um aus dem ehemaligen DDR-Erholungsheim ein florierendes Haus zu machen. Bauerfeind hatte viel Geld in das Hotel gesteckt, jedoch im ersten Jahr nach der Eröffnung bereits den vierten Direktor gehen lassen müssen: Ein riesiges Hotel, mitten in der Pampa, trotz aller Investitionen unübersehbar ein Bau vergangener sozialistischer Jahre – wer wollte da schon erfolgreiche Tagungen durchführen?

Bis Bode kam. Zuerst brachte er die Mannschaft und ihr Servicekonzept auf Vordermann, dann ging es ans Eingemachte: „Wie ein Bekloppter war ich auf der Suche nach einem Alleinstellungsmerkmal“, erzählt er. „Wir waren nach wie vor nur ein Tagungshotel unter vielen – dazu noch schlecht zu erreichen und nicht sonderlich attraktiv.“ Das änderte sich schlagartig, als er im manager magazin über den neuesten Trend der Biohotels las. Wie ein Blitz traf es ihn und veränderte nicht nur das Hotelkonzept, sondern sein ganzes Leben. Er hörte auf zu rauchen, änderte seine Ernährungsgewohnheiten und stellte das Hotel innerhalb weniger Jahre „brutal konsequent“ auf Nachhaltigkeit um. Engagiert und provokativ kämpfte er für seine damals noch exotische Vision und der Erfolg gab ihm schließlich recht: Zahlreiche Auszeichnungen heimste das zum Bioseehotel Zeulenroda gewordene Haus ein, Auslastung und Ertrag stiegen, und Bode galt als einer der Wegbereiter für ökologische Konzepte in der Tagungshotellerie. „Er hat die Gabe, andere Menschen zu begeistern“, hat Bauerfeind einmal über Stephan Bode gesagt. Eine Fähigkeit, die ihn bis heute trägt.

Lebensmodell weiterentwickelt

Natürlich wusste Bode, dass er belächelt und als Spinner bezeichnet wurde. Aber das kannte der notorische Querdenker schon aus der Vergangenheit. Er hatte immer ein Leben auf der Überholspur geführt, es „ordentlich krachen lassen“, wie er selbst sagt. Mit 14 verließ er ohne Abschluss die Schule und lernte Restaurantfachmann: „Inspiriert von der Gastro-Erfahrung meiner Mutter und vom Wunsch beseelt, die große weite Welt zu erobern“. Dieser Traum brachte ihm Stationen in Österreich und an der Nordsee ein, viele Jahre auf Kreuzfahrtschiffen, in Südafrika, Berlin, Helgoland, Zeulenroda und schließlich Bad Herrenalb.

„Früher habe ich darunter gelitten, nicht den klassischen Weg in der Hotellerie gegangen zu sein. So blieb ich immer ein Einzelgänger in der Branche, der seinen eigenen Weg ging“, erinnert sich Bode. Heute sieht es der 54-jährige entspannter und ist dankbar für seinen persönlichen Lebensweg, weil er sonst kein Freigeist geworden wäre. Und er sieht die Zeit in Zeulenroda rückblickend als sein größtes Geschenk, privat und beruflich: „Neu denken zu müssen und zu dürfen hat mich auch gezwungen mich selbst neu aufzustellen, und so hatte ich bald verstanden, dass es zunächst darum geht, die

8 Fragen an den Hotelier:

1. Welche Eigenschaften braucht ein guter Tagungshotelier?
Große, sensible Antennen für die Bedürfnisse von Märkten, Gästen und Mitarbeitern und vor allem die Qualität, diese erfüllen zu können.

2. Was motiviert Sie in Ihrem Job?
Die Lust, sinnvolle Lebens- und Arbeitswelten zu gestalten.

3. Mit ERFOLG verbinden Sie…
Freude und das Bewusstsein, etwas Nützliches geschaffen zu haben.

4. Was wollen Sie für Ihre Mitarbeiter sein?
Ein fairer Partner und Mentor, der ganzheitlich fördert und fordert, über sich selbst lachen kann und ihnen immer auf Augenhöhe begegnet.

5. Warum sind Sie bei TOP 250 – Die besten Tagungshotels in Deutschland – dabei?
Weil sich die Marke zu einer großartigen Plattform für Veranstaltungseinkäufer entwickelt hat, tolle Menschen dahinter stehen und gewonnene Awards nach innen und außen strahlen.

6. Wie entspannen Sie sich nach Dienstschluss?
Das tun, wonach mir ist!

7. Das größte Glück für Sie?
Leuchtende Augen anderer Menschen, das tiefe Gefühl etwas Sinnvolles beigetragen zu haben und meinen liebsten Menschen herzen und lieben zu dürfen!

8. Ihr Lebensmotto?
Mir treu bleiben und das Leben leben.

Foto: Andrea Fabry

Grenzen im eigenen Kopf zu durchbrechen“, so Bode. Vom eindimensionalen „schneller, höher, weiter“ entwickelte er sein Lebensmodell weiter zu einem nachhaltigen, „sinnvollen Gestalten von Lebens- und Arbeitswelten“, wie er es nennt. Geholfen hat ihm dabei auch ein Sabbatical-Jahr, nachdem er Zeulenroda 2010 verlassen hatte. Er lernte zu Meditieren, begriff, dass er selbst die Veränderung sein muss, die er sich von der Welt wünscht. „Natürlich muss ich Geld verdienen, aber das ist nur eine Dimension des Ganzen“, erklärt er. „Alle sollen etwas davon haben, die Gäste, die Mitarbeiter und ich. Wenn man das Ganzheitliche einmal verstanden und tief verankert hat, dann kommt auch der wirtschaftliche Erfolg von ganz allein“, ist Bode überzeugt.

Auf Augenhöhe mit den Mitarbeitern

Das hat er in den vergangenen Jahren auch im Hotel SCHWARZWALD PANORAMA unter Beweis gestellt. Anfang 2013 ging Bode nach Bad Herrenalb, um die Leitung des Ruland‘s Thermenhotel, wie es damals noch hieß, zu übernehmen. In den ersten zweieinhalb Jahren managte er zusätzlich als kaufmännischer Direktor auch noch die dazugehörige Reha-Klinik, musste aber lernen, dass das Gesundheitswesen anderen Regeln folgt als die Hotellerie. Dafür entwickelte sich das SCHWARZWALD PANORAMA prächtig. Bode hatte von den Gesellschaftern – zwei Juristen und Betreiber mehrerer Reha-Kliniken – völlig freie Hand bekommen, zog in fünf Monaten den kompletten Re-Brand des Hotels durch und steigerte die Auslastung im ersten Jahr um 30 Prozent.

Sein Talent, Menschen überzeugen zu können sowie sein innerer Antrieb machten aus dem ehemaligen Kurhotel ein Haus mit zukunftsweisendem Konzept: Die drei Säulen heißen Hotel, Campus und Selfness, sie vereinen exzellentes Tagen, Wohlbefinden, ökologische Verantwortung und Klimaneutralität. „Wohlbefinden und Tagen ergänzen sich hervorragend und schaffen außerdem ein breites Fundament, auf dem man sicherer stehen kann“, so Bode. Doch die Erfolgsgeschichte lief nicht ganz so glatt weiter. Die Gesellschafter, ohnehin überworfen, gerieten mit ihren Kliniken in Schieflage und in die Insolvenz. Das unter Bode erfolgreich gewordene SCHWARZWALD PANORAMA gehörte zur Haftungsmasse. Anfang 2016 wurde Bode freigestellt und erhielt wenig später das Angebot, das Hotel mittels MBO aus der Insolvenzmasse heraus zu kaufen. Er sagte nach einer sechswöchigen Pilger- und Meditationsreise durch Tibet zu.

Lieber inspirieren als motivieren

Als Eigentümer des mittlerweile vielfach ausgezeichneten SCHWARZWALD PANORAMA mit 75 Mitarbeitern, 97 Zimmern und elf Tagungsräumen sieht Bode sich heute in der Pflicht und Verantwortung – seinen Mitarbeitern, den Gästen und ein bisschen auch der ganzen Welt gegenüber. „Ich sehe mich als Hüter eines Gästehauses, das selbst Gast auf dieser Erde ist“, so Bode. Ihm liegt viel daran, dass die Branche begreift nicht nur Gastgeber zu sein, sondern sich selbst auch als Gast und Teil des Ganzen versteht. Deshalb will er sich einbringen, hält als Speaker und einer der TOP 100 Excellente Unternehmer Vorträge zum Thema „Visionen leben, Sinn geben, Wachstum beleben“.

Mit diesen Gedanken inspiriert er neben zahlreichen Zuhörern auch seine Mitarbeiter. Letztes Jahr schuf er im Hotel eine neue Position mit dem Inhalt „Entwicklung nachhaltiges Bewusstsein.“ Seit diesem Jahr hat er das Thema „Selfness for you“ zur Pflicht im eigenen Team gemacht. Einmal im Monat müssen die Mitarbeiter nachweislich an Achtsamkeitskursen im Haus teilnehmen. „Als Mentor möchte ich inspirieren statt motivieren. Schon vor langer Zeit habe ich verstanden, dass ich nur das erwarten darf, was ich selbst gebe. Ich versuche deshalb, meine Mitarbeiter ganzheitlich zu fördern und zu fordern und zwar fachlich, sozial und emotional“, erklärt Bode seine Mitarbeiterphilosophie. Er selbst liebt nach wie vor die Herausforderung, ist aber schon lange nicht mehr so rastlos und sucht sich lieber sinnvolle Spielfelder und Projekte. Und wenn er, der Umtriebige, mal Freizeit hat? „Dann bin ich in der Natur, reise gerne und übe mich in Gleichmut.“